

Nicolas de Démoret Doxat

Defensions-Schriftt, so Herr General von Doxat zu seiner Rechtfertigung wegen Uebergabe der Vestung Nissa an Hoch-Löbl. Hof-Kriegs-Rath eingeschicket. [et]c.. 1738.

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], [1738?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn862447364>

Druck Freier  Zugang



Turnum 1734/39

Defensions - Schrift,

so Herr General von Doxat zu seiner Rechtfertigung wegen Uebergabe der Bestung Nissa an Hoch-Löbl. Hof-Kriegs-Rath eingeschicket. x. 1738.

Sachdem der Feind am 30 Septemb. des Jn. General-Feld-Marschalls, Grafens von Khevenhüller Excell. bey Rodojava an der Donau mit einem starcken Corpo angegriffen, und, ohnerachtet er mit einem considerablen Verlust repousiret worden, dieselbe dennoch bis nacher Persa Palancka retirirend gemacht hatte; So griff derselbe das zwischen Widdin und Nissa im sogenannten Passo Angusto gestandene Bayrathische Battailon am 9 Octobr. auf allen Seiten zugleich mit solchem Rigueur an, daß nach einem Widerstand von 2 Stunden niemand als der Grenadier-Hauptmann, Graf Bruckhaus, samt dem Wachtmeister, Lieutenant und etlichen Gemeinen davon gekommen. Das zu Gorgoschoffe gestandene Commando hat sich den - - ejusd. annoch glücklich retiriret, dahingegen ist das von Nissa Wascha Palancka, welches ein gleiches thun wollen, auf dem Marsche nacher Nissa von einer starcken Genor. aus der Gegend Pyroch gekommenen Parthey überfallen worden; jedoch hat dasselbe den Feind mit Verlust des Hauptmann Köfners von May Hessen und etlichen wenig Gemeinen repousiret, folgsam eodem gegen Abend sich glücklich in Nissa eingefunden. Hierauf hat man selben Abend annoch die in der Naiken-Stadt gelegene 3 Battailons in die Bestung gezogen, und über 400 Krancke von der Garnison samt der schweren Bagage unter Bedeckung derer allda gelegenen Husaren fortgeschicket, und des Tages darauf in der Frühe die Brücken abzuwerffen angefangen; Es ist aber gegen 9 Uhr Vormittags ein Feindlicher Bortroupp von ohngefehr 500 Mann auf dem Wege gegen Sophia in Vorschein gekommen, welcher so bald er etwa eine Viertel Stunde von der Warosch gewesen, mit völligen galopp durch die Warosch und ein Theil hievon bis an die Brücken eingedrungen, und alle ihm unter die Hand gekommene Christen darnieder gefäbelt, auch Weib u. Kinder nicht verschonet, sofort bey etlichen 80 Mann absigen, und jenseits der Nissava ohnweit der Brücken Posto fassen lassen: diesem

X



diesem ist sogleich ein Feindl. Corpo in beyläuffig 1200 Pferden starck gefolget, und hat sich etwa einen Canonen-Schuß von der Vestung in der Plaine gelagert.

Nun hat man zwar hierauf sogleich Lermen geschlagen und die ganze Garnison ausrücken, mit solchen die nöthigste Wercker besetzen, und so wohl mit Stücken als kleinem Gewehr auf den Feind ein beständiges Feuer machen lassen, welches zwar die 80 Mann, so den Posto gefasset haben, abgetrieben, das beständige anrennen aber keinesweges abgeschrecket, bis endlich gegen 5 Uhr des Abends der das hiesige Corpo commandirende Ally Aga einen Capitain mit einer weisen Fahnen bis an die Brücken geschicket, und der Guarnison Propositiones zu machen verlanget, welchen man aber mit der Antwort, daß man ihm darauf nichts sagen könnte, kurz abgefertiget; Es erschien aber in der Nacht gegen 8 Uhr der Ally Aga am Gatter vor dem Sophia Thor selbst, begehrete die Vestung Nissa wie wir solche bekommen hätten, zurück zu geben, die Gefangene gegen einander auszuwechseln, und Stillstand derer Waffen bis zu errichtender Capitulation zu machen, massen im widrigen Fall die längstens in 3 Tagen zusammenkomende in die 15000 Mann starcke Armee die Vestung forciren, und von gar keiner Capitulation nicht mehr wissen würde.

Dieses nahm man unserer Seits ad referendum an, mit der Antwort, daß man in einer so wichtigen Sache nicht gleich etwas positives schlüssen könnte, sondern nach gehaltenen Kriegs-Rath ihm des folgenden Tages darinnen nehmende Resolution wissend machen wolte.

Da nun in selbiger Nacht annoch sogleich die in der Guarnison Nissa gewesene Herren Officiers zusammen heruffen, und von solchen die einmüthige Vota gegeben worden, daß nachdeme man bey Feindl. angerückter Armee den bedeckten Weg besetzt hatte, man gleich Anfangs observiret, daß die Garnison selben zu louteniren weit zu schwach wäre; Gleichförmig hat sich den ersten Tag schon allson der Mangel des Wassers gezeigt, wo vorhero nicht die mindeste Beschwerde eingelauffen, so lange wir Nissa gehabt haben, daß dessen ein Abmangel wäre; So bald aber der Feind angerücket, und die Thore und Ausgänge zu der Nissaba hätten müssen gesperrt werden, ein solcher sich sogleich geäußert hatte, ohnerachtet man die Brunnen in der Vestung einen Monath vorhero sämtlich hatte wohl saubern und ausräumen lassen, auch das Glacis sowohl als die Haupt-Wercker an einigen Orten so defectuos waren, daß der Feind nicht allein das Glacis ganz bedeckt approachiren sondern auch an mehresten Orten, in den Graben am Fuß derer Wercker ohne ihm einen sonderlichen Schaden zufügen zu können, ankommen, und bedecket sein können, folgjam mit dem wenigen Pulver und schwacher Garnison man nicht hoffen konnte, einen langen Widerstand dem so groß angewachsenen Feind zu machen; Bey diesen Umständen

Umständen man zu Gewinnung der Zeit und Menagierung der ohne dem sehr schwachen Garnison und Munition, auch um uns in einen bessern Wehrstand setzen zu können, den Stillstand nicht verwerffen; anbey aber den Feind bedeuten sollte, daß wo nicht vgrhero die angegebene grosse Macht samt der erforderlichen Artillerie erscheinen, und von des commandirenden Hrn. General-Feld-Marschalls Excell. förderfamsten Verhaltungs-Befehl einzuholen verstattet würde, man sich zu keiner Capitulation verstehen könnte, als wurde diese Resolution ihme Aly Aga zu wissen gemacht, welcher hinwiederum nicht nur die Antwort von des Herrn General-Feld-Marschalls Excell. sondern auch denselben selbst samt seiner Armee abzuwarten sich offerirte, wann er mittler Zeit die nöthige Subsistenz finden würde.

Es wurde also hierauf der Stillstand beliebt, die Geisseln gegen einander ausgewechselt, und selben Abend annoch ein Hauptmann von der Guarnison mit einem ausführlichen Bericht Schreiben an des commandirenden Hrn. General Excell. nach Sabacz abgefertiget; ehe dieser aber wieder zurück gekommen, wuchs allbereit den 15 Octobr. bey Ankunft des Bascha von Sophia die feindliche Armee des Aga, seinem Vorgeben nach, auf 120000 Mann, unserm Ansehen nach aber doch wenigstens 80000 Mann, an; Es liess auch gedachter Bascha von Sophia uns bedeuten, wo nicht selben Abend annoch die Capitulation errichtet würde, er von seinen Sultan positiven Befehl habe, die Bestung, wann es ihme auch 100000 Mann kosten sollte, mit stürmender Hand einzunehmen, und alsdann niemand zu verschonen; Wie er dann würcklich 2 starke Colonnen auf die Bestung gegen dem Sophia-Thor und der Warosch, als der schwächsten Seiten, anrücken lassen. Es war vergebens ihm vorzustellen, daß dieses dem gegebenen Wort zuwider gehandelt seye, und daß man die Zurückkunft des Hauptmanns erwarten wolte; Sondern er bestunde hartnäckig auf seine Declaration; dieses hat mich endlich bewogen alle Officiers von der Guarnison nochmalts zu versammeln und zu deliberiren, was man vor einen Entschluß fassen solle; Man liess ihnen den vom Hrn. Hauptmann Flandrini vom Köbl. Ogyvischen Regiment, der als Geissel bey der Türckischen Armee sich befand, selben Tag in der früh erstatteten Bericht vor, mit welchen er versicherte, daß die feindliche Armee würcklich stärker als die Unsrige vor dieser Bestung gewesen wäre, und daß sie in robuster und wohl bewaffneter Mannschaft bestünde; Nun war hierauf nöthig zu examiniren, wie starck im Gegentheil unsere in der Bestung gelegene Guarnison sich befandete, welche dahie vermöge dieser Tabellen in nicht mehr dann 2037 dienstbaren Köpfen bestünde und hievon doch nöthig ware, die zu der Artillerie als Handlanger sowohl als zu Besetzung derer neu angelegten Traversen-Pforten, Ausfällen, auch Pul-

ver- und Proviand-Magazyns erfordernden Mannschafft abzuziehen, so befand sich, daß nach ferner weiterer Decourtirung der kein Feuer-Gewehr tragenden Mannschafft kaum 252 Mann zu würcklicher Besetzung des Haupt Walls, welcher doch 1210 Clafftern in der Circumferenz hatte, übrig verblieben, und so viel Piquet oder reverlo employret werden künnten. Aus diesem ist geschlossen worden, daß die Guarnison zu schwach und auffer Stand seye, die Hoffnung zu schöpfen, einen Feind, der nicht ordentlich die Attaque führet, und wieder welchen man aller Orten auf seiner Huch zu stehen genüßiget ist, einige Zeit Widerstand zu thun/ worzu annoch kam, daß unter der Zahl obgerechneter diensthahren Mann viele Recrouten bey dem Löbl. May. Hessischen Regiment sich befänden, welche kaum wenige Tage zuvor angekommen waren, und wovon die meiste vielleicht ihr Lebtag keinen Schuß gethan hatten; zugeschweigen, daß die ganze Guarnison von der beständigen Arbeit und eingerissenen Kranckheit sehr matt und entkräftet gewesen; Dadurch hat man genugsam erkennet, den bedeckten Weg, noch weniger mit dieser schwachen Guarnison, so ohnedem mit keiner Place d'Armee noch Traversen versehen, und kein Aussenwerck zu seiner Defension hatte, im Stand seyn, denselben zu besetzen, also daß wir uns gemüßiget befanden, denselben völlig zu abandoniren, wordurch der Feind sehr leicht insonderheit bey der Nacht in den Graben hätte kommen, wie auch an dem Fuß des Walls so viel Mineurs, als er wolte, ansetzen, und wann er willens gewesen wäre, uns aller Orten, wie nicht zu zweifeln war, attaquiren, und die Leitern an den Wall anstellen, insonderheit bey Regen-Wetter, da der Soldat sein Gewehr nicht gebrauchen kan, in die innere Bestung selbst um so mehr eindringen können. Belangend nun das Proviand ware solches inclusive des Zwiebackß so auf 3 Tage vorrätzig ware, wie aus den vorgelegten Extract zu ersehen gewesen, in allem auf 32 Tage vorhanden, auch hätte man das benöthigte Vieh aus Mangel des Futters und Wassers, nicht oder sehr wenig in der Bestung halten können.

Zum Dritten ware zu überlegen, ob man bey abwarten wollender Belagerung keinen Mangel an Wasser haben möge? massen man, sobald die Bestung gesperrt war, sich auf nichts als die wenige Ziehe-Brunnen Staat machen kunte, demnach aber eingenommenen Augenschein durch den Stadt-Lieutenant sowohl als Mauer-Meister zufolge ihrer Attestation zu besorgen wäre, daß uns das Wasser in wenig Tagen abgehen werde; Aus der vorbeystießenden Nissa aber diesen Mangel zu ersetzen um so weniger thunlich gewesen; je gewisser der Feind (als welchem die Bestung und deren Schwäche so gut als uns bekandt gewesen,) alle Avenüen zu dem Wasser uns besetzt, und wann wir auch einen Ausfall darzu hätten tentiren wollen, denselben nicht nur darnieder gemacht,

gemachet, sondern auch dieser Oeffnung sich bedient haben, und in die Bestung alles dargegen machenden Widerstandes ohngeachtet, eingedrungen seyn würde, worzu ihm das gegen dem Wasser seyende hölzerne Brustwehr, als hinter welchen er ganz unbedecket bis an die Ausfälle hat anrücken können, trefflich würde zu statten gekommen seyn, so kunte man auch diesem Abgang zu steuern kein Mittel finden.

Viertens mangelte es an Pulver und behdriger Artillerie, dann zufolge des von dem Artillerie-Hauptmann gegebenen Extractus waren nicht mehr als 84 Centner neues, und 20 oder 30 alt brauchbares Pulver vorhanden gewesen, über dieses hatte man nicht mehrers als 60 Canonen, welche aber alle aufer 2 auf Türckische Labeten lagen, folgsam sehr schwer zu bewegen waren, und sich darmit zu bedienen, langsam wurde gefallen seyn. Nicht weniger waren zu diesen Canons nicht mehr dann 36 dienstbahre Artilleristen beyhanden, mit hin wann man 30 Schuß auf 1 Stück gegeben hätte, wären nicht mehr als ohngefahr 2 Pfund Pulver einem Soldaten übrig geblieben, mit welchen man nicht viel würde effectuiren haben; Gleichförmig, mangelte es uns an Papier zu denen Patronen, item an denen Pfoften zu denen Blendungen vor die Schuß-Schartten, um die Stücke sicher laden zu können; Also gar leichtlich zu schließen, daß man mit dem wenig Pulver nicht lange würde gedauert haben.

Fünffens. Da man sahe die grosse Macht der feindlichen Armee wäre höchst nothwendig zu examiniren, wann man sich auf das äusserste defendiren wolte, welches zwar dem Ansehen nach nicht länger dauern kunte, ob möglichen wäre, einen hinlänglichen Succurs zu hoffen; dann ob solcher auch um die Belagerung zu entsetzen in Zeit und Ort kommen könte. *Se. Excell. der Gn. Feld-Marschall Graf von Seckendorff*, schreibt mir von Ufizia unterm 3 October, daß er übermorgen zu Ballova und in wenig Tagen zu Sabacz mit sammt der Arnee seyn würde, daß ich ihm meine Briefe nach Belgrad sollte adressiren; Nun rechnet man von Sabacz nach Nissa 14 bis 15 Marsche, ohne die Nacht-Tage, welche gleichförmig 4 bis 8 Tage ohnumgänglich ausmachen, und bevor er solchen Marsch antreten kunte, waren auch 2 a 3 Tage, um sich mit Brod und Fourage zu versehen, indem keines auf dem Weg zu finden wäre, höchst erforderlich, folgsam gar auszurechnen, daß selber vor Nissa nicht ehender als im November würde erscheinen können, dann war auch zu muhtmassen, daß es an Fuhrwesen und Vorspann fehlen würde, indem man wuste, daß solches in einen schlechten Stande wäre; Anderer Seits schreibt mir *Se. Excell., Herr General-Feld-Marschall Graf von Rhedenhüller*, unterm 30 September, daß ob schon er die Feinde mit 4000 streitenden Mann zurück getrieben hätte; er jedoch dennoch, weil sein kleines Corpetto von Tage zu Tage immer schwächer, der

Feind hingegen, zumahlen auch die Völcker aus Asien ihm zu Hülffe kommen, allstündlich stärker würde, sich nach Persa Palanca zu retiriren gezwungen, gefunden; Diesem auch nach wäre ihm ohnmöglich durch den kurzen Weg nach Nissa, will sagen durch den Passo Angusto, ohne sich samt dem kleinen Corpo zwischen den Feind in die größte Gefahr zu setzen, gänglich ruiniret zu werden zu können, mithin hätte er sich genöthiget gefunden den einen Weg über Maydenbeck, ohnerachtet wir nicht wissen können, ob dieser practicable seye oder nicht, zu nehmen, und wann auch gedachter Weg zu passiren gewesen wäre, und er 2 oder 3 Marsche weniger zu machen gehabt hätte, so wäre er doch, weilen selber sehr schwach wäre, die Troupen von des commandirenden Hrn. Generalen von Seckendorff Excell. zu erwarten gemüßiget gewesen, um sich mit ihnen conjungiren zu können; Ferners weilen das feindliche Corpo, so den Passo Angustol forciret, nicht bey Nissa erschienen, mußte man glauben, daß solcher nacher Ravna gegangen, um uns sowohl alle Communication zu benehmen, als auch sich dieses Posto zu bemächtigen, und zu verhindern, daß der Succurs, welcher kommen kunte keine Lebens-Mittel finden; Uer dieses hat man auch in reiflicher Ueberlegung gezogen, daß Se. Excell. Graf von Seckendorff nicht wohl mit ihrer ganzen Armee sich gegen Nissa könten zurück ziehen, ohne die Sau und einen Theil von Serbien der größten Gefahr zu exponiren, gleichförmig Se. Excell. Hn. General-Feld-Marschall, Graf von Khebenhüllee sein Lager zu Persa Palanca nicht kunte verlassen, indem er nicht allein das Proviand und Munition sondern auch die Kriegs-Schiffe, welche er bedecket, der Gefahr thäte aussetzen, sondern auch den Feind dem freyen Pas in das Bannat einzubringen oder raffen, also ganz vernünftlig aus allen zu schliessen wäre, daß ein hinlänglicher Succurs zu Entsetzung Nissa in rechter Zeit ohnmöglich anlangen kunte, ja, wann man auch die Sache hätte wollen forciren, und mit einem kleinen Succurs zu Hülffe kommen, hätte solcher leichter ankommen als die Lebens-Mittel finden können; Zudem wäre doch allezeit zu fürchten, daß dieser durch die considerable Macht der Feindl. Armee totaliter kunte geschlagen werden; Ueber dieses hatte man auch in Consideration gezogen, daß unsere Armée sowohl Cavallerie als Infanterie, theils durch die Marche theils auch durch die Kranckheiten sehr schwach sich befande, wann dem noch daß Unglück uns solte begegnen, daß der übermachte Succurs an welchen allen Umständen nach man nicht zweifeln kunte, solte geschlagen, und die Garnison verlohren werden, und zwar dieses in einer Zeit da der Feind so mächtig wäre, so würde er gar leicht Anlaß bekommen haben, auf unsere Gränze zu avanciren, und sofort vielleicht unsere Armee (welche ohnedem sehr schwach wäre, als welche durch den Verlust sohanen Succurs und der Garnison Nissa aber

abermahl um ein merkliches wäre geschwächet gewesen, selbst zu attackiren, und bey erfolg glücklichem Ausschlag, alles, was er wolte zu tentiren, da man aber durch Uebergabe der Bestung Nissa eines sowohl als das andere conservirte, wäre die Uebergabe der Bestung vor Ihro Kayserl. Majest. Interesse viel vortráglicher dann hierdurch die Kayserl. Arme, mehrere Kräfte kommen hatte, die Gránken zu besekend, um des Feindes Absichten einen mehrern Wiederstand thun zu können; Weiters kúnten wir auch nicht zweifeln, im Fall wir die Capitulation nicht wolten eingehen, die Feinde uns auf allen Seiten tháten angreifen, und wenig achten, ob sie dadurch viel oder wenig Leute verliéhreten. Es ist auch zu befürchten gewesen, daß uns der Feind nicht móchte die neue Traversen forciren, welches er von darum gar leichtlich thun kúnte, weiln selbe noch nicht in ihren vollkommenen Stand gesezet waren, und der Feind auch zugleich durch den Haupt-Graben in der Plance selben attackiren kúnte; Da er dann eine grössere Front, als wir, behalten hätte, welchemnach dann sehr gefährlich ware, daß, wann uns der Feind in unsere Retirade verfolgete, in der Confusion, welche leichtlich sich ereignen kúnte, absonderlich, wann die Attaque bey der Nacht geschehen wäre, er mit uns in die Stadt hinein durch das Thor, welches man um unsere Leute zurückziehen zu können, hätte offen lassen müssen, dringen kúate, oder wenigstens, da ihuen dieses nicht angienge, hätten sie in der Nacht, da ohnedem diese bey selber Zeit lange genug ware, Zeit genug gehabt, die Redouten bey allen 4 Thoren, so dem Horizont gleich und auf ebener Erden stehen, zu setzen, um die Thore aufzusprengen oder nur diese anzuzúnden; Man hat zwar die Versetzung gemacht, und innerhalb derer Thoren Fässer mit Steinern angefüllt vorgestellt, wann der Feind aber auf obige Weise die Thore hätte aufgesprenget, oder nur in Brand gesteckt, er von solchen Fässern ohne sonderliche Hinderniß die Máuße abhauen kúnten, wodurch die Steine von sich selbstn wären herausgerúllet, mittelst dessen sie eben auch gar leichtlich hätten in die Stadt dringen kúnnen; Während welcher Zeit der Feind auch an andern Orten um die Bestung hätte die Weitem unsichtbar und sehr und die Máuße in denen Toren, welche nicht zu defendiren waren, appliciren können, mithin uns ohnmöglich wäre gewesen, mit unserer schwachen und abgematteten Guarnison uns auf allen Seiten zu versehen, und dem Feind geringensamen Widerstand zu thun, daß er nicht ein- oder den andern Ort eingetrungen wäre; Ueber all-obiges ware auch zu befürchten, daß, weiln der Feind diesen Platz eben so gut kúnete, als wir, er nicht auf der andern Seiten des Flusses, wann er willens wäre gewesen, seine Leute zumenagiren, Posto fassen, und allda, um sich vor unserm Feuer zu bedecken, nur einen Lauff-Graben machen, mithin uns das Wasser verbiethen, wie auch das wenige Pulver, das wir hätten, umsonst verschießen machen tâte, wodurch er uns hätte zwingen können, uns in 4 oder 3 Tagen auf Discretion zu ergeben, ohne daß wir die mindeste Capitulation zu hoffen gehabt hätten, welches letzteres um so mehr eher zu befürchten wäre, je mehrer Schwierigkeiten uns wegen Mitnehmung der Artillerie, welche doch ausdrücklich in der Capitulation mit inferiret ware, von Feindlicher Seiten gemacht worden, also zwar daß vor unserm Ansmarsch der Exuperly Bassa 2 Divans gehalten, bis uns endlich die in der Capitulation stipulirte Ausführung unserer Artillerie verstatet worden, woraus dann dentlich gang abzunehmen ist, daß wir gar keine Capitulation hätten zu hoffen gehabt, wann wir die Sache länger verzúgern und die Capitulation refusiren wollen, massen ihn gar wohl bewußt ware, daß wir keinen Succurs zu hoffen hatten, wie dann allschon bey wúrklicher Schließung der Capitulation der Aga und Effen-

Effendi, so selbe von feindlicher Seite schließen helfen, wegen präventirender Ausföhrung der Artillerie und Munition en peine waren, und zumahlen ist bekandt, daß, wo die Türcken einmahls sich im Vortheil sehen, dieselbe ihrer bekandter grossen Beuthe Begierde wegen, auch von ihren eigenen Bassen sich nicht im Zaum halten lassen, weswegen man dann billig befürchten müssen, daß wann es zum wirklichen Sturm, welchen abzuschlagen man viel zu schwach wäre, hätte wollen kommen lassen, ganz gewiß keine Capitulation mehr zu hoffen gewesen seyn würde. Weil man nun aus allen Umständen abnehmen kunte, daß ein hinlänglicher Succurs zu Aufhebung dieser Belagerung nicht zu hoffen wäre sondern die ohvermeydliche Gefahr, in welcher die Guarnison schwebete, vor Augen lage; Als haben sämtliche Hrn. Officiers von der gangen Guarnison einhellig determiniret, daß es viel besser seye, vor Se. Kayserl. Majest. Dienst in einer so schlecht bestellten Situation in welcher wir uns befanden, eine honeste Capitulation anzunehmen und die Guarnison lieber zu conserviren, als selbe samt dem Ort zu verlieren, welches sowohl auf ein als andere Weise wäre verlohren gewesen, und zu weit verdriesslichern Folgerungen hätte Anlaß geben können, wie man allbereits in voriger gemasamt dargethan hat, daß demnach bin persuadiret, weder vor Gott noch, der ehrbaren Welt hätte verantworten können, wann die Guarnison, um ein übles Sentiment des Publici, wie ich wohl versehen kunte, zu vermeyden, hätte sacrificiren wollen, und zumahlen zur Zeit, wo ich sahe, daß alle Herren Officiers, welche sowohl als ich die üble Situation und schlechten Stand, in welchem wir uns befanden, erkenneneten, einhellig beschloffen, die Capitulation anzunehmen, welche mir doch müssen attestiren, daß ich all dasjenige was ich gekönt und notwendig geglaubet hätte, oder habe, um diesen Platz in möglichster Gegenwehr und besser in Stand zu setzen, gethan habe; mithin nehme Gott zum Zeugen, daß mein einziges Ziehl und Gedanten wäre, des allerhöchsten Herrn Dienst zu befördern, und zwar mit Präjudiz meiner eignen Reputation, dann wann ich hätte wissen können, daß durch eine hartnäckige Defension allerhöchsten Herrn Dienst hätte können vermehret werden, hätte ich mich in meinen alten Tagen sowohl als die Herren Officiers von der Guarnison ganz gerne sacrificiret, indem ich allzeit meinen 38 jährigen Diensten in viel und gefährlichem Occasionen mit Ehren mich heraus gezogen; Ich staltire mich dahero, daß aus ob angezogenen wird erkennenet werden, daß beyderley Umständen die Uebergabe Nissa unvermeydlich wäre, und wenn ich durch eine hartnäckige Defension mir eine eitele Ehre zum Nachtheil allerhöchsten Herrn Interesse hätte machen wollen, mir hierdurch eine weit grössere Verantwortung auf den Hals würde gezogen haben, welches mich Hoffend machet, ob schon dadurch mir vieler Verdruss verursacht worden, daß mir hierin falls nichts impuriret werden könne, mich jedennoch unterdessen mit allen submissesten Respect der Justiz und Clemenz eines Hochlöbl. Kayserl. Hoff-Kriegs-Raths und der geheiligsten Kayserl. Majest. unterwerffend.



Feind hingegen, zumahlen auch allstündlich stärker würde, sich funden; Diesem auch nach Nissa, will sagen durch den Pal zwischen den Feind in die größte können, mithin hätte er sich gen beck, ohnerachtet wir nicht wiss zu nehmen, und wann auch ged oder 3 Marsche weniger zu mach sehr schwach wäre, die Troupen Seckendorff Excell. zu erwarten giren zu können; Ferners weil stol forciret, nicht bey Nissa cher nacher Ravna gegangen zu benehmen, als auch sich hindern, daß der Succurs, den; Uer dieses hat man auch i Graf von Seckendorff nicht woten zurück ziehen, ohne die Saufahr zu exponiren, gleichförmig von Rhebenhülle sein Lager zu er nicht allein das Proviand un welche er bedecket, der Gefahr t freyen Pas in das Vannat einz allen zu schliessen wäre, daß ei rechter Zeit ohnmöglich anlang wollen forciren, und mit einem leicht ankommen als die Leben allezeit zu fürchten, daß dieser totaliter kunte geschlagen werde tion gezogen, daß unsere Armée die Marche theils auch durch die dem noch daß Unglück uns solte chen allen Umständen nach man Garnison verlohren werden, un tig ware, so würde er gar leicht avanciren, und sofort vielleicht ware, als welche durch den Fe

aus Asien ihm zu Hülfte kommen, alanca zu retiriren gezwungen, gleich durch den kurzen Weg nach ohne sich samt dem kleinen Corpo en, gänglich ruiniret zu werden zu en den einen Weg über Mayden dieser practicable seye oder nicht, pahiren gewesen wäre, und er z te, so wäre er doch, weilten selber andirenden Hrn. Generalen von wesen, um sich mit ihnen conjun he Corpo, so den Passö Angu muste man glauben, daß sol sowohl alle Communication zu bemächtigen, und zu ver ten kunte keine Lebens-Mittel fan erlegung gezogen, daß Se. Excell ngen Arme sich gegen Nissa köne il von Servien der größten Ge a. General-Feld-Marschall, Graf ncka nicht kunte verlassen, indem bndern auch die Kriegs-Schiffe, sondern auch den Feind dem assen, also ganz vernünftig aus e Succurs zu Entsetzung Nissa in ann man auch die Sache hätte zu Hülfte kommen, hätte solcher a können; Zudem ware doch erable Macht der Feindl. Arme es haite man auch in Considera llerie als Infanterie, theils durch sehr schwach sich befande, wann der übermachte Succurs an wel kunte, solte geschlagen, und die einer Zeit da der Feind so mäch en haben, auf unsere Gränze zu (welche ohnedem sehr schwach Succurs und der Garnison Nissa aber

